

ladenen Heimatmuseen des Umlandes nahm Bfr. Schleifer/Forchheim - zugleich für den Frankenbund - teil. Die Besichtigung ergab einen gründlichen Einblick in die Geschichte Eberns. Das



Fotos: Schleifer, Forchheim

Museum befindet sich im Haus der ehemaligen Sparkasse unmittelbar neben dem grauen Turm. Für die Öffentlichkeit ist es am Samstag und Sonntag geöffnet. Ein reger Besuch wird auch die weitere Ausgestaltung fördern. Schl.

Bfr. Karl Krimm †

Am 22. Dezember 1973 erstarb im 74. Lebensjahre jäh und unerwartet Bfr. Karl Krimm, Hauptlehrer i. R. zu Baunach, geb. am 2. 3. 1899 zu Frammersbach. Seit dem 19. 2. 1967 hat er sich als 2. Vorsitzender, seit 1969 als 1. Vorsitzender der Gruppe Baunach um den Frankenbund wohl verdient gemacht wie auch an allen Bundesveranstaltungen rege teilgenommen. Mit der Gruppe Bamberg hat ihn stets engste Fühlungs- wie Teilnahme an deren Veranstaltungen verbunden.

Darüber hinaus war er auch an dem kulturellen Leben seines letzten Wirkungsortes führend und rege beteiligt. Die Lücke, die sein Scheiden hinterläßt, wird sich daher hier wie da nur schwer schließen lassen. Die Baunacher Bevölkerung hat ihm für sein Wirken mit einer ungewöhnlich starken Beteiligung an seiner Beisetzung gedankt. Bfr. Rektor Anton Schindl hat ihm namens des Bundes wie auch seiner Gruppe Worte ehrenden Gedenkens und Nachrufes gewidmet. Die Gruppe Bamberg vertrat deren Ehrenvorsitzender Adam Salberg. Im Gesamtbunde wird das Leben und Wirken Krimms ebenso wie auch in seiner Bundesgruppe gewiß unvergessen bleiben. R. i. p.

Bamberg. - Das Dictionary of International Biography - Ehrenprotektoren sind Königin Elisabeth II. von England und Präsident Jean Cocteau von der Academie Francaise - hat den Bamberger Dichter Friedrich Deml in seine biographische Dokumentation 1974 aufgenommen. Sein Name erscheint unter fünfzehntausend Persönlichkeiten aus allen Kontinenten. Sein Schaffen und sein Lebenslauf wird in diesem Standardwerk der Weltbiographie gewürdigt. F. Deml dürfte einer der wenigen Franken und der einzige Bamberger sein, dem diese Ehrung zuteil wird. NN

Leutershausen: Nicht die Gebrüder Wright waren die ersten Motorflieger der Welt. Der Ruhm gebührt Gustav Weißkopf, dessen Geburtstag sich am 1. Januar 1974 zum 100. Male jährte. An dieser Überzeugung hält man jedenfalls im altertümlichen Markgrafenstädtchen Leutershausen (Landkreis Ansbach) unverdrossen fest. Sie soll durch einen „Fördererverein Gustav Weißkopf“ erhärtet werden. Der Verein will insbesondere das bereits reichlich vorhandene Forschungsmaterial nochmals lückenlos sichten und katalogisieren, um dem in Leutershausen geborenen Flugpionier die Anerkennung zu verschaffen, die ihm

nach Meinung vieler Experten zusteht. Zu Vorkämpfern dieser historischen Rehabilitierung haben sich seit Jahren zwei Amerikaner gemacht: William O-Dwyer, Major der US-Luftwaffe, und die Schriftstellerin Stella Randolph. fr 164

Würzburg: In den ersten neun Monaten des Jahres 1973 konnte das Würzburger Aussätzigen-Hilfswerk (DAHW) einen Spendeneingang von elf Millionen Mark registrieren; das ist eine Million mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Gesamtbedarf für 1973 beläuft sich bis jetzt auf 13,3 Millionen Mark. Seit der Gründung des DAHW 1957 gingen 106 Millionen Mark an Spenden ein. Damit konnten 345 Lepra-Zentren - 147 Stationen in 29 Ländern Afrikas, 160 in 18 Ländern Asiens und 38 in zehn Ländern Lateinamerikas - unterstützt werden. fr 164

Naila: Die Bemühungen des malerischen Frankenwaldstädtchens Naila um touristische Strukturverbesserung zeigen sichtbaren Erfolg. Nach der Fertigstellung eines besonders reizvollen Trimm-Dich-Pfades soll jetzt eine moderne Freizeitanlage entstehen, die neben dem geheizten Schwimmbad auch Bundeskegelbahnen, Tennisplätze, Minigolf und andere Einrichtungen umfassen wird. fr 164

Rothenbuch/Ufr.: Eine eindrucksvolle Bilanz konnte der „Verein Naturpark Spessart e. V.“ anlässlich seines zehnjährigen Gründungsjubiläums in Rothenbuch im Hochspessart ziehen. Der Verein betreut heute ein 1300 qkm großes Gebiet mit 80% Waldfläche, das sich auf drei Landkreise mit 118 Gemeinden verteilt. Nach zehn Jahren verfügt der Naturpark über ein Angebot an Erholungseinrichtungen, wie es in dieser Vollständigkeit kaum anderswo zu finden ist. Einige Beispiele: 4000 km markierte Wanderwege; 85 Parkplätze mit 181 Rundwanderwegen in einer Gesamtlänge von 1060 km; 226 weitere Parkplätze für etwa 2750 Kraftfahrzeuge; 38 Schutzhütten; 17 Naturlehrpfade; 12 Reitwege; 12 Waldsport-

pfade; 10 Jugendzelt- und 7 Campingplätze; sechs Grillplätze; drei Skilifte u. vieles andere mehr. Die Schaffung dieser Anlagen erforderte einen Gesamtkostenaufwand von über 2,3 Millionen DM, von denen das Land Bayern und der Bund über eine Million DM beisteuerten. fr 164

Feuchtwangen: Mit fast 16000 Zuschauern - rund zehn Prozent mehr als 1972 - gestaltete sich die 25. Spielzeit der Feuchtwanger Kreuzgangspiele überraschend erfolgreich. Als neuer Träger der Spiele will die theaterfreudige Stadt an der Romantischen Straße 1974 an diesen Erfolg anknüpfen, um dann 1975 wieder zum früheren Programm-Modus - ein Lust- und ein Schauspiel - zurückzukehren. Bis dahin dürften die finanziellen Verhältnisse so weit konsolidiert sein, daß man es auch wagen könnte, mit moderner Theaterliteratur im Kreuzgang zu experimentieren. Nach „Lumpazivagabundus“ (1972) und „Der Talisman“ (1973) soll 1974 nochmals ein Nestroy ins Programm genommen werden: „Einen Jux will er sich machen“. Die Inszenierung übernimmt wieder Intendant Hannes Keppler vom Hofer Städtebundtheater, der diese Idee einer Quasi-Trilogie entwickelte. In Idealkonkurrenz zur Wiener Lokalposse wird Molières klassisches Meisterwerk „Tartuffe“ liegen. fr 162

Wunsiedel: Für die Luisenburg-Festspiele Wunsiedel war die Saison 1973 durch einen Doppelrekord gekennzeichnet. Unter den 113.196 Besuchern - die bisher höchste Zahl innerhalb einer siebenwöchigen Spielzeit - befand sich auch der zweimillionste Nachkriegsbesucher. Mit Stolz vermerkt die Festspielleitung, daß die Hälfte aller Besucher der 22 Freilichttheater in Bayern auf die Luisenburg entfällt. Die Erklärung sieht man in der hervorragenden künstlerischen Besetzung. Inzwischen wurde auch schon der Spielplan für 1974 festgelegt: „Die Räuber“ von Schiller, „Der zerbrochene Krug“